

Zeitebenen

Autor(en): **Helpfenstein, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **100 (2013)**

Heft 12: **Luigi Caccia Dominioni**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitebenen

«Vivere oggi, con il gusto di ieri,
la vita di domani.»¹

Ungewöhnlich für seine Zeit ist nicht nur das Wohnhaus an der Piazza Carbonari selber, sondern auch die Art und Weise, wie es durch den Fotografen Giorgio Casali für Domus ins Bild gerückt worden ist. Über die neutralisierte Perspektive und eine additive Aufreihung der Bildelemente schöpft der Bau aus der Konfrontation mit der Umgebung eine spezifische Kraft.

Heinrich Helfenstein

Der in der Kampagne für die Siedlung Milano San Felice (1967–70) nonchalant geäusserte Leitspruch gilt, wie für Caccia Dominioni, offensichtlich auch für den Fotografen Giorgio Casali:² Die berühmte Fotografie des Condominio an der Piazza Carbonari – 1961 für die Zeitschrift Domus aufgenommen – arbeitet mit Bildmaterial, das auf drei Ebenen verankert ist.

Die beiden seitlichen Ränder der Aufnahme verweisen auf eine heruntergekommene, sich auflösende Vorstadtsituation. Ein schmaler Landstreifen hält die Bildelemente lose zusammen. Geröll und Schutt zeugen von eben erst abgeschlossener Bautätigkeit. Diesem ungeordneten Wirrwarr steht der makellose Himmel als weiteste Bildfläche entgegen. Zwischen dem wüsten Boden und der grossen Leere am Horizont ist – im Dunst nur vage angedeutet – eine gross dimensionierte Wohnsiedlung sichtbar. Und schliesslich der eigentliche Protagonist, das Condominio³ von Caccia Dominioni, deutlich aus der Bildmitte nach rechts gerückt. Wie die angedeutete Siedlung im Hintergrund sind auch die horizontalen Linien des Condominio streng parallel zum Bildrand gesetzt.

Ungewöhnlich ist diese Fotografie weiter, wenn man sie im Rahmen ihrer Zeit, aber auch im Zusammenhang unserer Gegenwart sieht. Überraschend ist die Position des Protagonisten im Gesamtzusammenhang des Bildes. Im Gegensatz zur allgemeinen Praxis (und der Erwartung des ausführenden Architekten) spielt der Bau keine dominante Rolle. Im Gegenteil schöpft er aus der Konfrontation mit der Umgebung seine spezifische Kraft. Dabei fallen zwei Verfahren auf: In dieser Fotografie ist die sonst dominante Zentralperspektive fast zur Gänze neutralisiert. Erreicht wird dies durch eine additive Aufreihung der Bildelemente entlang einer horizontalen Querachse. Entsprechend liest man das Bild entlang dieser Achse und nicht primär in die Tiefe. Die Bildelemente behalten dadurch eine gewisse Autonomie. An die Stelle der Zentralperspektive tritt die Einbindung der Bildelemente in unterschiedliche Zeitebenen.

Im Gespräch mit Astrid Stauer beschreibt der Architekt sein Verfahren als ein «raccontare una storia» (das Erzählen einer Geschichte).⁴ Caccia Dominioni charakterisiert damit seine Grundrissentwicklung, doch kann die Äusserung auch auf die Inszenierung eines Bildes übertragen werden, wie wir bei der Aufnahme von Casali sehen. Der Architekt selbst versteht das Bild als Bestandteil eines «gesamtheitlichen Wahrnehmungsprozesses», mit dem «auf poetische Weise die Inhalte unserer Epoche ergründet und umfassend interpretiert werden können». Mit der Aufnahme der Piazza Carbonari gelingt dem Fotografen Giorgio Casali eine äquivalente Umsetzung der Aussage des Architekten. —

Heinrich Helfenstein, geboren 1946, ist freischaffender Architekturfotograf und Städtebauhistoriker. Er studierte Literatur- und Kunstgeschichte in Zürich und Florenz, war Assistent bei Aldo Rossi und Paul Hofer an der ETH Zürich und lehrte u.a. an der ZHAW, der Universität Genf und der HdKZ.

¹ «Heute mit dem Geschmack von gestern das Leben von morgen leben»

² Giorgio Casali – sein Name ist eng verbunden dem wirtschaftlichen und kulturellen Boom im Nachkriegsitalien. 1951 begegnet er Giò Ponti. Seine Aufnahmen der Superleggera markieren den Beginn einer jahrzehntelangen Zusammenarbeit mit der Zeitschrift Domus. Seine Beiträge signiert er fortan mit Casali-Domus.

³ Der italienische Begriff des Condominio bezeichnet ein Haus mit Eigentumswohnungen.

⁴ Astrid Stauer, «Vom filmischen Neorealismo zum Architektonischen Realismo Neoclassico», in: Stauer & Hasler Architekten – Thesen, Sulgen, Zürich 2009.

